Im Reich des Schnees

Eine NaruSaku Weihnachtsgeschichte

Von Kirschbluetentiger

Kapitel 13: In der Kirche

*The mood is right, the spirit's up
We're here tonight and that's enough
Simply having a wonderful christmastime
The party's on, the feeling's here
That only comes this time of year
Love choir of children sing their song
They've practised all year long
Ding dong, ding dong, ding dong, ding dong
Ding dong, ding dong, ding dong, ding dong
Simply having a wonderful christmas time
(Wonderful Christmas)*

Warum denn ausgerechnet jetzt? Nicht nur das Kurama sich gerade mehr als nur über unsere Gesichter erfreute. Er lag auf dem Boden und kugelte sich vor Lachen. Das ist kein Scherz! Dieser alte Fuchs fand es offenbar sehr feierlich, wie sie panisch ihre Sachen wieder angezogen haben und sich hergerichtet haben, nur um dann fünf Minuten auf diesen Besuch zu warten, welcher ein Botenfalke war! Ein bescheuerter Falke! Naruto war mehr als sauer auf diesen Fuchs. Aber das schien ihn nicht zu interessieren. Auf jeden Fall war in der Tasche des Falken ein Brief von Tsunade drin, mit der Bitte die Kette Sakura tragen zu lassen, da sie vor einer Schwangerschaft schützen würde. Woher wusste diese Frau eigentlich immer alles? Sie hatte echt ein Händchen für den perfekten Zeitpunkt. Sakura war ganz rot geworden, als sie die Botschaft gelesen hatte. Naruto musste sich eingestehen dass er es unglaublich niedlich fand, wenn sie so schüchtern wurde. Das war eine ganz neue Seite an ihr, die er sehr interessant fand. Mal sehen wann er die noch aus ihr herauskitzeln konnte. Neben der Botschaft war auch eine Weihnachtskarte von ihren Freunden mit dabei. Es war ein Foto in dem fertig geschmückten Ballsaal und jeder hatte unter dem pinken „Merry Christmas!“ mit seinen Namen unterschrieben. Natürlich hatte Ino noch eine Botschaft mitgeschickt: „Übertreib es nicht, Stirnie!“ Sakura machte dies so unglaublich sauer, dass sie ihren Ärger fast an der Karte ausgelassen hatte. Nach ein paar Beruhigungsminuten entschieden Naruto und Sakura, dass sie zusammen auch Weihnachtskarten schreiben sollten an die wichtigsten Personen, wie zum Beispiel Sakuras Eltern, Tsunade, Iruka, Kakashi, Gaara und natürlich ihre Freunde. Also gingen die zwei los, um die Karten zu kaufen. Gemeinsam schlenderten sie nebeneinander

gemächlich über den Boulevard. Die Tage wurden immer kürzer und so war es kein Wunder, dass die Lichter bereits angingen und die Straße feierlich leuchtete. Sakura lief begeistert von einem Schaufenster zum Nächsten und bestaunte die Ware, die im Fenster ausgestellt war. Naruto hatte allerdings alleine Augen für sein Mädchen. Sie war so süß, wenn sie sich freute und zeigte diese Seite viel zu selten. Aber war es bei den Umständen der letzten Monate auch kein Wunder. Alleine der Wiederaufbau der Dörfer war sehr kraftaufwendig. Er dankte in Gedanken zutiefst Tsunade, dass sie den Urlaub hier möglich gemacht hat. Während beide die Weihnachtskarten kauften sahen sie ein großes Plakat, auf dem eine Weihnachtsfeier angekündigt wurde. Genau am 24.12. gegen 20 Uhr ging es mit einem Buffet los, es wurden Tanz, Unterhaltung und Alkohol im Überfluss angepriesen. Na das ließen sie sich doch nicht entgehen und er notierte sich die Feier in Gedanken. Sie schlenderten weiter durch die Stadt, kamen am Weihnachtsbaum, dem Rathaus und dem Weihnachtsmarkt vorbei. Grinsend fragte Naruto Sakura, ob sie denn noch einen Glühwein haben wollen würde. Diese drehte sich beleidigt um, schlug ihn und murmelte „Das würde dir so gefallen.“ Dass sie auch immer so schlaffertig sein musste. Als sie an der Kirche vorbei kamen hörten sie Gesang eines Chors und entschieden sich in das Gebäude zu gehen, um sich die Lieder anzuhören. Seite an Seite standen sie dort und bewunderten den Kinderchor, welcher fröhlich sang. Sie schienen das ganze Jahr geübt zu haben und könnten nicht stolzer sein. Beim Erklang des Liedes Wonderful Christmas lehnte sich Sakura träumerisch an Naruto und dieser zog sie näher an sich heran. Mitten im Lied drehte Naruto Sakura voll zu sich, um sie fröhlich zu küssen. So standen sie länger in der Kirche, umgeben von weihnachtlichem Gesang und zeigten dem anderen ihre Zuneigung.